Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 43

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Siadt Zürich wurden am 14. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenoffenschaft

Enge für 2 Doppelwohnhäuser Rebhaldenstraße 12/14, 3. 2; 2. Baugenossenschaft Enge für zwei Doppelwohnhäuser Rieterstraße 10/12, 3. 2; 3. Baugenossenschaft Enge für ein Mehrfamilienhauß Roßbergstraße 36, 3. 2; 4. G. Schaeff sür ein Magazingebäude Rüdigerstraße 17, 3. 3; 5. B. Friedrich sür eine Dachwohnung Hallwylstraße 47, 3. 4; 6. D. Wiener sür eine Autoremise Sihlseldstraße 115, 3. 4; 7. D. A. Blum sür eine Einstedung Btümlisalpstraße 77, 3. 6; 8. F. Rosenbusch sür eine Dreizimmerwohnung Breitensteinstraße 46, 3. 6; 9. H. Moerker sür 2 Autoremisen Rämistraße 46, 3. 6; 9. H. Woerker sür 2 Autoremisen Rämistraße 46, 3. 6; 9. H. Woerker sür 2 Autoremisen Rämistraße 46, 3. 6; 9. H. Woerker sür 2 Autoremisen Rämistraße 46, 3. 6; 9. H. Woerker sür 2 Autoremisen Rämistraße 46, 3. 6; 9. H. Woerker sür 2 Autoremisen Rämistraße 46, 3. 6; 9. H. Woerker sür 2 Autoremisen Rümis

Gin neues Kirchgemeindehaus in Zürich. Man schreibt der "N. Z. Z.": Die Kirchenpflege legt der Kirchsgemeindeversammlung, die auf Sonntag, den 23. Fasnuar, vormittags $10^4/2$ Uhr, in die St. Peterss

stehenden Sigriftenhauses auf der Beterhof= statt in ein Kirchgemeindehaus vor. Die von ben Architekten Brenneisen und Feler gefundene Lösung ift eine überaus glückliche. Die beiden Häuser erhalten gegen die Peterhofftatt eine einheitliche, ruhige und boch markante Fassade, deren fünf geradlinige, durch den bisherigen ersten und zweiten Stock durch gebende bobe Fenfter auf den Zentraliaum des Gebändes hinweisen, den großen Saal, der eiwa 130, bei Konzertbestuhlung bis 170 Personen sassen und für Vorträge, Besprechungsabende, Bibelstunden, Etternabende, Projektionsabende, als Uebungstokal des Kirchengesangbereins usw. dienen wird. Im Erdgeschoß ift links vom Haupteingang das Zimmer für den Lavater-verein, rechts ein Sitzungsraum für die Kirchenpflege angeordnet, dahinter eine geräumige Garderobe. Der fünstige zweite (jett dritte) Stock wird das historische Lavaterzimmer als Studier- und Andienzzimmer des Pfarrers, einen Dienstraum für die Wartefrau, ein auch als Sigungstofal dienendes Wartzimmer und einen Arbeites und Sigungsraum für die Betrina beherbergen. Im oberften, dritten Stock befindet fich eine kleine Wohnung und Nüche für die Wartefrau. Für Vorpläte und die Nebenräume, auch für eine Teeküche haben die Architekten ausreichenden Plat vorgesehen. Das Haus wird Zentralheizung erhalten. Fachsehrer Fr. Wolber hat die Pläne für eine einfache gediegene, frohmütige Innenausstattung gezeichnet. Das Budget sieht vor: für den Umbau 280,000 Fr., innere Ausstattung 45,000 Fr., für den insolge des Umbaues notwendigen Ankauseines Sigristenhauses (Schlüsselsgassels) 80,000 Fr., sür Unvorhergesehenes und zur Abrundung 45,000 Fr., so daß ein Kredit von 450,000 Fr. ersorderlich ist. Die Kirchenpslege beantragt der Kirchgemeindebersammelung einstimmig die Genehmigung der Projekte und Bewilligung des verlangten Kredites.

Über die Bautätigkeit im zweiten Stadtfreis von Zürich schreibt man der "N. Z. Z.": Nun treten die Bestrebungen der Genoffenschafts- und Eigenheimbautätigkeit auch in unserem Stadtkreise deutlich in Erschei-Auf der aussichtsreichen, sonnigen Erdwelle der Frohalp-Wollishofen, wo schon vor dem Kriege einige Genoffenschaftssiedelungen entstanden find, ift soeben eine neue Wohnkolonie der Baugenoffenschaft Frohalp im Rohbau fertig geworden. Behn Einfamilienhäuser find zu drei Blocken zusammengestellt, die trot ihrer einfachen Bauart ein recht freundliches Gepräge aufweisen. So: dann haben private Baufirmen ein weites Baugebiet aufgeteilt und für deffen Besteckung mit kleinen Einzelstien die Pläne ausgearbeitet. — Diesen Winter sind fodann im Quartier Enge zwei große Neubauten unter Dach gekommen: Das Geschäftshaus der Schweizerischen Unfall- und Haftpflichtversicherungsanftalt Helvetia an der Alpenstraße und das Fabrikgebäude der Wirkwarenfabrik Leuthold & Co., an der Rieterstraße und Schulhausstraße. Des weitern hat die Baugenossenschaft Enge die Bauprofile für je eine fleine Sausergruppe an der innern Rieterstraße und an der Rebhaldenstraße, sowie für eine Einfamilienhauskolonie auf dem erhöht gelegenen Wiesenhang an der Rogberg-, Brunau- und Mutschellenftraße errichtet. — Im benachbarten Quartier Gießhübel, auf der Höhe der Einmundung der Gießhübelstraße in die Utlibergstraße, erfährt die Wohnkolonie "Favorite" eine beträchtliche Erweiterung ihrer im letten Frühjahr bezogenen Reihenbauten. Dant dem Umstand, daß die geschlossene Reihe, von beträchlicher Länge, in S-Form angelegt ift und ein anderer Teil der Bauobjekte zu kleinen Blöcken sormiert ist, wird diesem großen Wohnquartier eine gefällige architektonische Abwechslung zuteil.



Hochbautätigleit in Burgdorf. Die herrschende Arbeitslosigkeit im Baugewerbe zwingt die Stadt, wieder einige kommunale Wohnbauten erstellen zu lassen. Bereits hat sich die Baukommission in mehreren Sitzungen mit der Sache besaßt. Die vor einiger Zeit gegründete Arbeiter-Wohnbaugenossenschaft hat ihre Baupläne für eine ganze Kolonie von Arbeiterwohnhäusern dem Gemeinderat zum Studium eingereicht. Sie hofft weitzgehendes Entgegenkommen bei der Gemeinde. Bis die Wohnhäuser in Angriff genommen werden können, wird immerhin noch einige Zeit versließen. In der Zwischenzeit sollen an den Gemeindebauten Reparaturen ausgessührt werden, damit die Arbeiter des Baugewerbes derschäftigt werden können.

Wohnungsbauten in Basel. Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 900,000 Franken zum weitern Ausbau der Wohnkolonie der Straßenbahner auf dem Dreispiß. Es sollen elf neue Häuser mit insgesamt 44 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern errichtet werden.

Wohnungsbau in Liestal. Man schreibt dem "Tagblatt": Die Bestrebungen der hiesigen von der Gemeinde angeregten Wohnbaugenossenschaft von den projektierten 12 Häusern vorläusig 6 unterzubringen, waren nicht von Ersolg gekrönt. Das wohnungsuchende Kublisum hatte den Mut nicht, die Häuser trot der günstigen Bedingungen, auf Grund der Vorlage zum Voraus zu kausen.

Nachdem die hiesigen Banken nur um auch ihrerseits an der Behebung der Krise beizutragen, je ein Haus gezeichnet haben, hat sich ein Konsortium von Firmen der Baubranche zusammengetan, um die weitern vorläusig noch nicht bestellten Häuser auf ihr eigenes Risiko zu erstellen und so dem Baugewerbe, das sonst vor der Arbeitslosigseit stände, neue Arbeit zuzüsschren und dadurch dem Wohnungsmangel in wirksamer Weise abzuschelsen.

Da pro Haus zirka 5000—6000 Fr. Subventionen von Bund, Kanton und von der Gemeinde im Prinzip bereits bewilligt sind und die aussührenden Unternehmer auch den Willen haben, ihre Preise so niedrig als möglich zu stellen, dürste es auch dem Wenigerbemittelten möglich werden, sich ein solid gebautes, bequem angelegtes und ausgestattetes Haus mit Garten zu erwerben.

Da das Bauterrain auf Altmarkt, weil etwas abgelegen, nicht beliebte, find einige Plätze ganz in der Nähe der Stadtperipherie nun in Aussicht genommen, sodaß mit den Bauten in Balde begonnen werden dürfte.

Sobald diese Häuser ihre Liebhaber gefunden haben, wird die gleiche Genofsenschaft auf ihr eigenes Ristson den Bau weiterer Haustypen gehen (Ein-, Zwei- und Mehrsamilienhäuser).

Bur Auskunfterteilung sind jederzeit bereit die Herren Dr. Eugen Meier, Abvokat, und B. Brodtbeck, Archi-

teft in Lieftal.

Die schweizerischen Exportindustrien in den ersten 9 Monaten 1920.

(Rorrespondenz.)

Die günstige Konjunktur der Nachkriegszeit ist zu Ende, und diese Uebergangsperiode ist von einer schweren wirtschaftlichen Krise abgelöst worden, welche gegenwärtig die schweizerische Industrie Lahmlegt. Es wäre ein Fretum zu glauben, die heutigen Exportschwierigkeiten wären ledialich die Folge der Balutaverhältnisse, wie man vielerorts annimt. Selbstverständlich konnten diese nicht ohne Einstuß auf den Gang unserer Industrie bleiben,